



21. Kolloquium des Comité international de paléographie latine (CIPL)

Das Aufkommen der Schriftlichkeit in den Volkssprachen aus paläographischer Perspektive

Florenz, 19.-21. Februar 2020

Call for papers

Der Weg, der in den unterschiedlichen Volkssprachen Europas zu einer Aneignung der Schriftlichkeit geführt hat, ist weder einfach noch geradlinig. Unterschiedlich ist der zeitliche Verlauf, unterschiedlich sind die Anlässe, die Strategien und die überlieferten Textzeugen. Zu diesem Forschungsbereich, der von jeher eine Domäne der Linguisten und Philologen ist, kann die Paläographie einen eigenen und entscheidenden Beitrag leisten, sofern es um eine Interpretation der Art und Weise und der Bedeutung der genannten Aneignung geht. Die Paläographie sollte sich nicht darauf beschränken, nur zweckdienlich daran beizutragen, indem sie Datierungen und Lokalisierungen der überlieferten Textzeugen besteuert.

Das 21. Kolloquium des CIPL findet vom 19.-21. Februar 2020 in Florenz statt und wird von der dortigen Universität veranstaltet. Es beabsichtigt vor allem, die materiellen Aspekte und die Schriften zu ergründen, die für die Aneignung der Schriftlichkeit in den Volkssprachen in ihren ältesten und noch nicht gefestigten Phasen maßgeblich waren. Insbesondere geht es um eine Analyse des Einflusses herkömmlicher lateinischer Vorbilder, die bereits eine Jahrhunderte währende Entwicklung hinter sich hatten. Darüber hinaus soll untersucht werden, ob nicht weitere Entwicklungsströme nachweisbar sind, die im Zuge neuer Anforderungen an die schriftliche Kommunikation entstanden sind oder an Vorlieben und Erwartungen einer neuen Gruppe von Auftraggebern ausgerichtet wurden. Zu diesen Fragestellungen hoffen wir auf Antworten von etablierten Fachleuten sowie von jungen Forscherinnen und Forschern.

Die folgende Liste der möglichen Themen und Forschungsfelder dient dazu, unterschiedliche Annäherungen zum Thema des Kolloquiums durch Beispiele zu erläutern. Es werden nicht nur Beiträge zu Einzelfällen und Beispiele erwartet, sondern vor allem breiter gefasste Untersuchungen und methodologische Ansätze.

1. Allgemeine synchronische und diachronische Darstellungen
2. Strategien der Aneignung des Bereichs des Schriftlichen durch die Volkssprachen
3. Unterschiedliche Schriftträger (Handschriften, Urkunden, Inschriften)
4. Beziehungen zwischen Textgattungen und Schrifttypen
5. Spannungsfelder in Bezug auf die Produktion lateinischer Textzeugen: materielle und graphische Aspekte
6. Schreiber, Auftraggeber, materielle Bedingungen für die Herstellung von Textzeugen
7. Unterschiedliche Einteilungen und Darstellungen eines Textes
8. Lesbarkeit der volkssprachlichen Handschrift
9. Graphische Konventionen (Grapheme, Abkürzungen, diakritische Zeichen usw.)
10. Volkssprachliche Bücher in mittelalterlichen Bibliotheken

Vorschlägen für Beiträge (2.000-3.000 Zeichen) auf Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch oder Deutsch, mit dem **Namen des Verfassers**, einem **Titel** und einer **kurzen französischen oder englischen Zusammenfassung, in einer gesonderten Word-Datei (weder als Teil eines E-Mails noch als PDF)**, sehen wir gern entgegen. Nicht-Mitglieder des CIPL bitten wir zusätzlich um einen kurzen Lebenslauf. Bitte senden Sie Ihren **Vorschlag**

bis **31. Dezember 2018** an Outi Merisalo (omerisalo@gmail.com),
Generalsekretärin des CIPL.